

MühlensammWürttObermühle

- 1) Die **Obermühle** ist die 3. der zahllosen Mühlen an der **Eger** und gehört zur Ortschaft **WürttAufhausen**.
- 2) Auch hier sollen die Aufzeichnungen des Lehrers Hans Schmidt wiedergegeben werden. Neuere Erkenntnisse bzw. Forschungen liegen nicht vor.



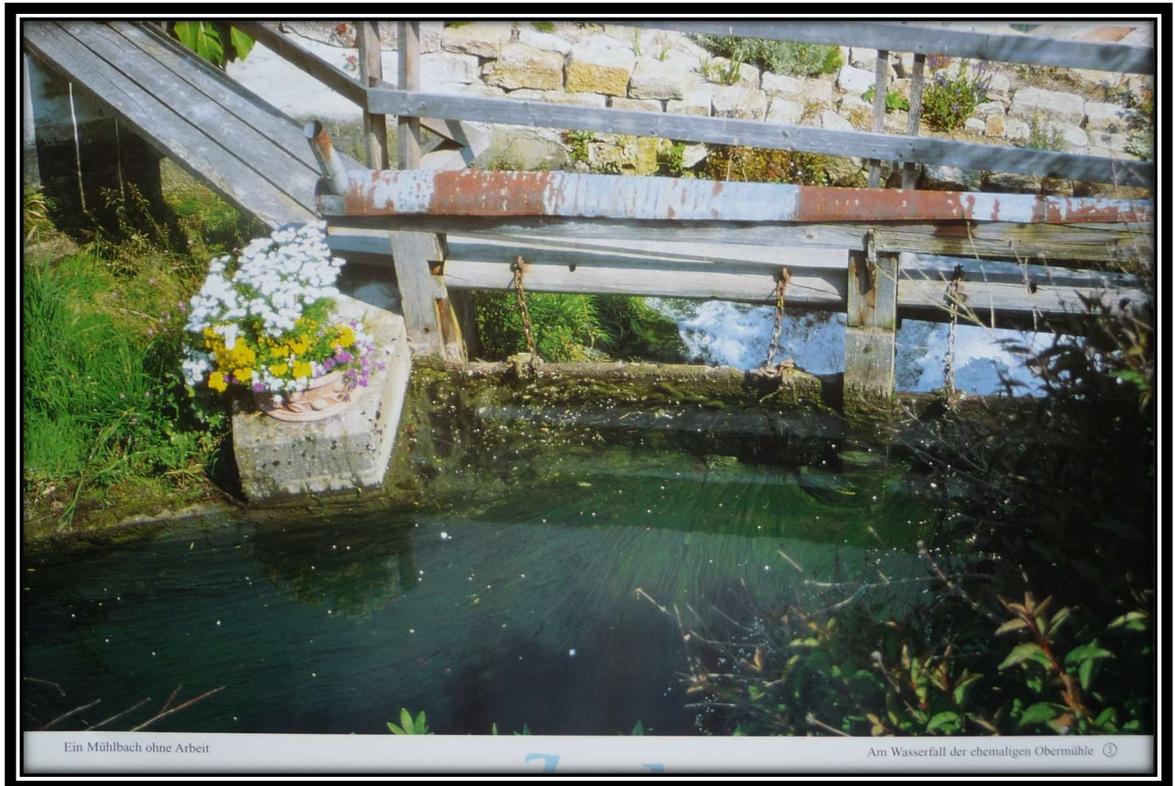
- 3) Ich selbst habe in meinem 4. Mühlenkalender fürs Jahr 2000 (Juliblatt) zur Obermühle vermerkt:

Der in einem Kanal gefasste Bach ist hier bei einem Gefälle von etwa 3,5 m für verschiedene Zwecke eingesetzt worden, und zwar ursprünglich für eine Getreidemühle, aber auch für eine Säge; die Halle ist etwas zurückgesetzt und steht heute noch in ihrer stattlichen Größe.

In der Oberamtsbeschreibung Neresheim von 1872 steht die Mühle mit 3 Mahlgängen und einem Gerbgang verzeichnet. Der technische Fortschritt begann 1894 mit dem Einbau einer Turbine, die allerdings 1898 einem erneuten überschlächtigen

Wasserrad von 4,4m Durchmesser und 1, 2 m Breite weichen musste. Dieses wiederum ersetzte 1926 eine Francis-Turbine mit 15 PS und 1937 eine Freistrahlturbine mit 6 PS Leistung.

In alter Zeit gehörte die Mühle den Grafen von Oettingen, die sie im 14. Jh. als Lehen den Schenken vom Schenkenstein in Aufhausen übertrugen.



Nach einer Mitteilung vom 5.5.1758 (Harburg, VI 68a. 3, S. 1-4) war sie „eine alte Mahlmühlin“; vor gut 20 Jahren wurde der Haarbaum neu gelegt in Anwesenheit des Landvogts Dorn und der Wassergrafen Hans Caspar Neher auf der Beyermühle und Daniel Stieglitz, genannt „Hanß Danle“ von der Oberen Hahnenmühle (Götzenmühle; deshalb auch „Hans-Danles-Mühle“).

Nach häufigen Wechseln im 19. Jh. hat Martin Rauwolf 1937 die seit 1905 nur noch als Säge tätige Mühle an Eugen Ladenburger (1878-1941) verkauft, die an seinen Sohn Viktor und dann an dessen Sohn Eugen übergegangen ist, der das talseitige Haus bewohnte. Er kam bei einem Autounfall (um 2000) ums Leben.

Sein Bruder Viktor bewohnt noch das bergseitige Haus, das 1905 erbaut wurde (2021).

Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz. Von ihm auch das Foto vom Wasserfall 1999 und ein weiteres Foto, das das an dieser Stelle, wo sich früher ein Wasserrad befand, steil abfallende enge Wasserbett zeigt (2021 Juli). Das Wasser fließt dann durch einen ca. 70 m langen unterirdischen Kanal.

Lfd. Nr. lt. Plan- skizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gedau- de Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasser- recht	Erzeugung Stand: 1.1.94
3	T re 159	T 12	3a Parzell- 32/2	Aufhausen	<u>O B E R M Ü H L E</u> (manchmal auch auf Wiesengrundst. Haus Ladenburger Obere Wiesmühle genannt)	ja	-----

Blatt: **HISTORISCHES:**

1

Wasserrecht besteht seit dem 14. Jahrhundert.

Mühle war zu bestimmten Zeiten Säge-und/oder Mahlmühle.

Laut alter Oberamtsbeschreibung Neresheim von 1872 ist die Obere Mühle mit 3 Mahlgängen, einem Gerbgang und Säge aufgeführt.

1904 eröffnet Karl Greiner eine Gelatinefabrik, die 1905 wieder aufgegeben wird.

WASSERTECHNIK: WaRa/OS Ø 4,40 m - 1,20 m breit

1894 Einbau einer Turbine (Bock, s. Rückseite!

1898 Entfernung der Turbine, dafür wieder Einbau eines WaRa (Bock s. Rückst.)

1901 Anstelle einer Turbine ein Wasserrad genehmigt

bis 1926 Wasserrad

bis 1936 1 Francisturbine ; 1937 2 Freistrahlturbinen

--- (Fallenwehr, Überreich, Zulauf u. Ablauf, Einlaßfalle, Radfalle, Wehrfalle I und II)

1864 Wegen der Sägemühle Stauung um 37 cm erhöht.

1866 Genehmigung der erhöhten Stauung auch für die unterhalb der Sägemühle gelegene Getreidemühle. Das Fallengestell bei der Sägemühle mit 2 je 1,72 m weiten Fallen wurde damals abwärts in die Nähe der Getreidemühle versetzt, so sich die Fallen als Mehrfachfallen heute noch befinden.

1896 wurde die Vermehrung der Wasserstauung um 22 cm gestattet.

Dauernde Verpflichtungen des Unternehmers:

1. Das Wasser darf niemals über die Höhe der Wehrfallen gestaut werden. Die letzten sind sogleich zu ziehen, wenn das Wasser darüber läuft.

2. Einlaß- u. Arbeitsfalle sind beständig 10,5 cm hoch aufgezogen zu halten.

PRODUKT/MÜHLENART: 3. Wenn eine dieser beiden Fallen geschlossen werden müßte, so sind sofort die oberen Teile der Wehrfallen aufzuziehen.

4. Bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften ist der Werkbesitzer verpflichtet, einen besonderen Leerlauf mit Abschlußfalle herzustellen.

1864 Sägemühle erneuert

1905 nur noch Sägemühle

1908 Getreidemühle existiert nicht mehr

fd.Nr. Plan- skizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäu- de Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasser- recht	Erzeugung Stand:1.1.94
3	T re 159	T 12	3 a	Aufhausen	<u>O B E R M Ü H L E</u> (manchmal auch auf Wiesengrundst. Obere Wiesmühle Haus Ladenburger genannt)	seit 14. Jahr- hundert	---

latt:
2 MÜLLER / BESITZER
NACHTRÄGE:

- 1398 K.Wenzel - 1609 Eisenbarth, Carl - 1629 Brenner, Adam - 1643 Schatzmann, Caspar
 1723 Balthasar Mayer (stiftet einen Jahrtag i. Röttingen)
 1752 Caspar Hopfenzitz ?? 1768 Casp. Hopfenz. Sohn des Georg
 1799-1812, 26, 33-42 Schmid
 1829 Böhm
 1862 Witwe des Obermüllers Böhm, Ottmar (Verfahren wegen Grabens eines Kanals u. Staus des
 1864 Böhm, Michael, Aufh. (Wassers ohne Genehmigung)
 1865 Böhm's Witwe
 1871 Schmid, Martin Aufh. Säge- u. Mahlmühle
 1892 Bock, Richard Ing. Aufh.. Pächter Otto Kübel, Aufh.
 1895 Frik, Rechtsanwalt (1894 unerlaubter Einbau Turbine) * siehe Nachtrag!
 1894 Bock, Richard (Unerlaubter Einbau einer Turbine)
 1895 Frik, Auflage: siehe Nachtrag **
 1898 Kopp, Gottfried (Hat die Turbine entfernt u. wieder WR eingebaut. Konzessionsverfahren
 1898 siehe Nachtrag ***
 1899 Kopp, G. in Konkurs gegangen
 1900 Kleindienst, Hans Augsburg
 1901 Greiner, Karl Aufh. (Konzession mit WR für 24.500 DM erworben f. Säge-u. Hobelwerk
 1905 Gelatinefabrik aufgegeben
 1909 Wöhrle, Martin
 1905-10 Rawwolf, Martin Betreibt nur noch Sägemühle
 1936 " " "
 1937 Ladenburger, Eugen

NACHTRÄGE:

- Zu * Müller muß jährlich 5000 Bachforellen Wert ca. 20 M ins Oberwasser setzen lt.
 ** Sachverständiger Wasserbau-Ing. d. Fischereiwesens). Schriftwechsel zwischen Regierg.
 d. Jagstkreises, dem Fischereibehörden, Mühlenbesitzer ca. 20 Schriftstücke,
 Fischleiter!
 *** Jahrelanger Rechtsstreit mit den Unterliegern Müller, Konstantin Ladenburger,
 Kaspar Schnell, Josef Häubler u. Mechaniker David Dubler. Diese haben zu bestimm-
 ten Zeiten (mittags!) kaum Wasser für ihre Mühlen. Das von Kopp eingebaute zu
 große Wasserrad hat zuviel Egerwasser weggenommen

zur Wassertechnik:

aus Unterlagen Die Oberfläche der Kanaleinlaßfallen-Schwelle soll 0,58 m unter
 Eichklammer liegen (dieses Maß beträgt gegenwärtig 0,605 m), die Oberkante der
 Schwelle im geschlossenen Zustand darf nicht höher als 18 cm unter der Eichklammer lie.